

2750/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Anschöber, Freundinnen und Freunde haben am 8.7.1997 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 2664/J betreffend „Wassersituation in Oberösterreich“ gerichtet. Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit - in Kopie beigeschlossene Anfrage beehre ich mich, folgendes mitzuteilen:

Da an den in Angelegenheiten des Vollzugs des Wasserrechtes primär zuständigen Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft eine gleichlautende parlamentarische Anfrage gerichtet worden ist und die einzelnen Fragen nur zum Teil in meinen Vollziehungsbereich fallen, erlauben Sie mir, von der Beantwortung der entsprechenden Fragen Abstand zu nehmen. Ich darf diesbezüglich auf die Anfragebeantwortung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft und darüber hinaus auf meine Beantwortung der parlamentarischen Anfragen Nm. 2244/J und 1289/J, die unter dem Titel „Altlasten in Oberösterreich“ auch das Thema Grundwasser beinhalten, sowie auf die beiden im Landesgesetzblatt ausgewiesenen Grundwassersanierungsgebiete verweisen.

ad 1

In Vollziehung des Wasserrechtsgesetzes wurden bisher die beiden Grundwasser-Sanierungsgebiete hinsichtlich Nitrat „Westliches Machland“ (LGBl.Nr. 20/1996) und „Südliches Eferdinger Becken“ (LGBl.Nr. 78/1997) ausgewiesen.

ad 2

Bezüglich der konkreten Anordnungen und der konkreten räumlichen Abgrenzung der beiden verordneten Sanierungsgebiete darf ich auf die oben zitierten Landesgesetzblätter verwiesen.

ad 3

Die Bedingungen für die Gewährung von Zuschüssen sind in § 33f Abs. 6 Wasserrechtsgesetz geregelt. Die Zusicherung derartiger Zuschüsse fällt jedoch nicht in meinen Kompetenzbereich.

ad 4 bis 6

Bezüglich der Beantwortung dieser Fragen darf ich auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 2665/J durch den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft verweisen.

ad 7 bis 11

Für den Zeitraum 1990 - 1991 liegen keine vergleichbaren Daten vor und für das Jahr 1997 sind noch keine repräsentativen Aussagen möglich.

Abhängig von der spezifischen hydrologischen und geologischen Situation verläuft die Entwicklung der Atrazin- und Desethylatrazinwerte je nach Grundwasservorkommen mit unterschiedlicher Geschwindigkeit. In den Grundwassergebieten mit

geringer Überdeckung und hoher Durchströmung¹ insbesondere im OÖ Zentralraum, kann bereits ein signifikantes Absinken der Atrazin- und Desethylatrazinwerte beobachtet werden.

Folgende Grundwasserswellenwertüberschreitungen (% aller Meßwerte, > 45 µl) von Nitrat liegen für die Jahre 92 - 96 vor:

1992: 19,8%
1993: 10,6%
1994: 15,3%
1995: 17,1 %
1996: 18,3%

Folgende Grundwasserswellenwertüberschreitungen (% aller Meßwerte, > 0,06 µl) von Nitrit liegen für die Jahre 92 - 96 vor:

1992: 4,3%
1993: 2,1 %
1994: 1,8%
1995: 1,9%
1996: 2,4%

Ein eindeutiger Trend in der Entwicklung der Grundwasserswellenwertüberschreitungen für Nitrat und Nitrit ist nicht ablesbar.

Die Grundwasserswellenwertüberschreitungen der Pestizide (außer Atrazin + Metabolite) liegen zumeist weit unter 1 % der gemessenen Werte. Eine Ausnahme bildet der Wirkstoff Bentazon (4,2 % Überschreitungen), dieser wird ab dem 3. Quartal 1996 in Oberösterreich flächendeckend beobachtet, ein allfälliger Trend kann daher noch nicht abgeleitet werden.

Folgende Grundwasserswellenwertüberschreitungen (% aller Meßwerte, > 0,1 µl) von Atrazin liegen für die Jahre 92 - 96 vor:

1992: 52,8%
1993: 49,7%
1994: 29,3%
1995: 28,5%
1996: 27,1 %

Die Ergebnisse zeigen einen (wenn auch langsamen) Rückgang der Belastung.

Als Hauptabbauprodukte von Atrazin werden Desethylatrazin und Desisopropylatrazin gemessen. Folgende Grundwasserswellenwertüberschreitungen (% alle Meßwerte, > 0,1 µl) davon liegen für die Jahre 92 - 96 vor:

Desethylatrazin Desisopropylatrazin

1992: 73,4% 2,3%
1993: 54,5% 2,3%
1994: 45,8% 2,3%
1995: 43 % 0,8%
1996: 43,4% 1,5%

Die Ergebnisse entsprechen denen von Atrazin.

ad 12

Insbesondere Stoffe aus der Gruppe der chlorierten aliphatischen Kohlenwasserstoffe sind häufig im Grundwasser anzutreffen. Die Konzentrationen liegen jedoch überwiegend deutlich unterhalb der Trinkwassergrenzwerte.

ad 13

Der Wasserverbrauch (Grund- und Oberflächenwasser) in Oberösterreich in den Jahren 1990 bis 1996, aufgeteilt auf den gewerblichen, industriellen und privaten Bereich wird für das Jahr 1994 (ÖSTAT) mit 3,1 Mio m³/a für den großgewerblichen Bereich, 870 Mio. m³/a für den industriellen Bereich und ca. 70 Mio. m³/a für den privaten Bereich angegeben. Beim Haushaltsverbrauch weist der Kopfliterverbrauch eine leicht steigende Tendenz von etwa 0,5 l/a auf. Zur zeitlichen Entwicklung des gewerblichen und industriellen Jahresverbrauchs liegen keine genauen Zahlen vor.

ad 14

Da keine wasserrechtliche Bewilligung erforderlich ist, kann die Anzahl der Eigenversorger mittels Brunnenanlagen in Oberösterreich nur geschätzt bzw. aus aktuellen Volkszählungen abgeleitet werden. Seitens der Beratungsstelle OÖ WASSER wird von über 100.000 Einzelwasserversorgungsanlagen ausgegangen.

Die Aktion "Für Ihr Trinkwasser unterwegs" der Beratungsstelle OÖ WASSER, war im Zeitraum von 1991 bis einschließlich 1996 in 233 Gemeinden bei der Begutachtung von Hauswasserversorgungsanlagen, bei der Trinkwasserprobennahme und deren Untersuchung, im Einsatz. Insgesamt wurden so 10.800 Hausbrunnen begutachtet und die Hausbrunnenbesitzer eingehend beraten. Da Einzelversorgungsanlagen in der Regel nur einmal im Zuge dieser Aktion beprobt wurden, ist eine Aussage über die Entwicklung der Schadstofffrachten nicht möglich.

Folgende Ergebnisse dieser Begutachtung liegen vor:

Nitrat (10.800 Proben): 67 % < 25 mg/l
 23% >25<50mg/l
 10% > 50 mg/l

Bakteriologie (8.963 Proben):	62 % tauglich
	12 % bedingt tauglich
	26 % nicht tauglich
Triazine (3.890 Proben>	83 % <0,1 µg/l
	17%>0,1 µg/l
Baulicher Zustand (9.192 Begutachtungen):	75 % Sanierung empfohlen
	25 % keine Mängel